

---

## Vorerinnerung.

---

Den echten innern Gottesdienst und die Andacht zu erheben, trägt die Behandlung des äußern Kirchengebrauches viel bei, wozu vorzüglich die Tonkunst als zweckmäßig in dem heiligen Tempel des Herrn schon in den frühesten Zeiten eingeführt wurde, welche auch gegenwärtig einen Theil des äußern Gottesdienstes ausmacht; nur Gleichförmigkeit in Ausübung desselben zeichnet die Erhabenheit unserer katholischen Religion aus.

Der Gottesdienst soll gleichförmig, anständig, und nach Vorschrift der Kirche und des Staates gehalten werden. Allein, zu entschuldigende Unerfahrenheit in der Kirchensprache, Mangel der Beurtheilung, Unwissenheit in den Kirchengebräuchen, Nichtkenntniß der Vorschriften, mitunter auch Eigensinn und Eigennuß veranlassen manche Willkührlichkeiten und Unförmlichkeiten. Es kann nicht von jedem Chordirector (besonders auf dem Lande bei kleinen Gemeinden) gefordert werden, daß er die hiezu nöthige lateinische Sprache verstehe, sich die nöthigen Bücher anschaffe, die richtige Unterscheidungskraft in der Auswahl der, der Kirche angemessenen Musickstücke habe, und daß er die, nur in einigen Samm-

V

lungen zerstreuten Verordnungen, die Kirchenmusik betreffend, wisse.

Dies ist die Veranlassung dieser Herausgabe.

Weit entfernt, einsichtsvolle Herren Vorsteher der Musik = Chöre damit belehren zu wollen, noch weniger mir einzubilden, damit etwas Vollkommenes geliefert zu haben, empfehle ich dieses Werkchen als ein nützlichcs Handbuch für jeden Chor.

Diese Kirchenmusik = Ordnung ist vorzüglich für die Wiener = Erz = und Linzer = Diözese eingerichtet, daher die kleinen Veränderungen, welche in jeder andern Diö-

zese vorkommen, in einem eigenen selbst beliebigen Nachtrage mittelst eingeschobener weißer Blätter leicht nach dem dortigen Directorium bemerkt werden kann.

Fr. Glöggl.